

Kennen Sie den...?

Ein Spähtrupp kam mit der Meldung zurück: „Brücke passierbar für Geschütze und Panzer, jedoch nicht für Infanterie.“ Große Augen des Regimentskommandeurs. Daraufhin Erläuterung: „Auf der Brücke sitzt ein großer böser Hund“.

Dies ist ein Witz, der in der israelischen Armee die Runde machte und sicher noch macht. Ich habe ihn in einer Zeitung auf gelesen („Saltos zum Lachen — Der Witz und die Bundeswehr“, „Junge Stimme“, Soldatenausgabe vom 13. März). Die kleine Anekdote soll keineswegs Aufhänger sein für eine aktuelle Betrachtung der Nahost-Krise; sie soll nur auf etwas hinweisen, was die israelische Armee offensichtlich im Gegensatz zur Bundeswehr hat: den Witz. Dabei ist die israelische Armee kaum älter als die Bundeswehr. Auch der Nationalcharakter, wenn es so etwas gibt, kann für den Unterschied nicht verantwortlich gemacht werden, denn auch die Vorgängerinnen der Bundeswehr, insbesondere die kaiserliche Armee, kannten den Witz.

Ich bin keineswegs der Meinung, daß in der Bundeswehr keine Witze erzählt würden. Aber, so weit ich orientiert bin, feiert immer noch der Herr Zitzewitz fröhliche Urständ. Gewiß gönne ich diesem Herrn auch in der Bundeswehr noch ein langes Leben, aber mir scheint es ein Mangel zu sein, daß sich in nahezu einem Jahrzehnt nicht ein kleiner Kranz von Anekdoten um irgendeine Symbolgestalt der Streitkräfte unserer Zeit gebildet hat.

Liegt es daran, daß manches widrig war und noch ist? Ich möchte diese Frage verneinen, denn gerade Widrigkeiten eignen sich in hervorragender Weise dazu, in Humor „gelöst“ zu werden. Liegt es daran, daß die Hetze der Zeit auch vor den Streitkräften nicht halt gemacht hat und daß sie jeden Tag wieder aufs neue den aus vielen Lebensbereichen sattem bekannten tierischen Ernst inthronisiert? Mag sein, daß sich hierin eine Ursache verbirgt. Doch wäre es sicherlich schade, wenn sich dies zementierte.

Warum ich diesem „Problem“ überhaupt Bedeutung beimesse? Ganz einfach, weil ich glaube, daß Humor ein Element der Freiheit und der Selbstsicherheit ist. Und weil ich nichts sehnlicher für unsere Bundeswehr wünsche als freiheitlichen Sinn und Selbstsicherheit.

Ich sagte: Humor. Und ich möchte ihn nicht verwechselt wissen mit der bissigen Satire, die immer einen aggressiven Zug hat. Humor haben heißt hingegen, über sich selber lachen können; auch über den Stand, dem man angehört; auch über das Volk, dem man sich zugehörig fühlt. Witze, die in solchem Humor gründen, verletzen auch dann keine „Würde“, wenn die Spottlust in ihnen mit schwingt. Im Gegenteil, sie sind ein Zeichen für gute Gesundheit.

Übrigens — es wäre sehr sympathisch, wenn sich auf diese kleine und unzeitgemäße Betrachtung hin ein Orkan der Entrüstung erhöbe, wenn man mich widerlegte in meiner Meinung, daß Humor und Witz zu kurz gekommen seien. Ich hätte dann nur den großen Wunsch, daß man den Beweis des Gegenteils am Beispiel demonstrierte. An möglichst vielen Beispielen.

W. Loch

Freiwillige Mitarbeit als Pflicht!

Eine widersprüchliche Überschrift. Was hat es damit auf sich?

Wir werden bald eine $\frac{3}{4}$ Million Reservisten der Bundeswehr haben. Sie sind als Beitrag zur Abschreckung ein Aktivposten, den der Gegner in seine Beurteilung der Lage einkalkulieren muß. Mit welchem Betrag? Den Wert bestimmt jeder Reservist selbst mit. Was hat er gelernt? Kann er es noch? Was muß er noch lernen?

Dies sind Fragen, die den einzelnen Steuerzahler ebenso interessieren wie die Bundeswehr, die die Schlagkraft der Truppe auf dem Höchststand halten muß, will sie ihren militärischen Auftrag erfüllen. 30 000 DM sind in jeden Wehrpflichtigen investiert. Ist die Ausbildung gut gewesen, kennt der Reservist seine Waffe, ist er bereit, sie — wenn unvermeidbar — zu gebrauchen? Wenn ja, nun, dann ist das Geld gut angelegt. Hinter diesem Schild können wir unserer Arbeit nachgehen, können wir unser Leben leben, kann der Staat den Staatsbürger schützen.

Noch immer gibt es viele Reservisten, die gar nicht wissen, daß sie in ihrem Kreiswehrrersatzamt einen Hauptfeldwebel für Reservisten finden, der nur darauf wartet, daß sie in den seit Jahren bestehenden Reservisten-Kameradschaften erschei-

nen, um den Kontakt zu ihren Kameraden und zur Bundeswehr wieder herzustellen. Warum sie es nicht wissen? Niemand hat es ihnen während ihrer Dienstzeit gesagt.

Daher sieht der Hauptfeldwebel für Reservisten beim Kreiswehrrersatzamt die vorhandene Kartei der ausgeschiedenen Soldaten durch und läßt die Reservisten zu den Veranstaltungen — Schießen, Truppenbesuche, Film-, Vortrags-, Weiterbildungsabende, Wochenendübungen, Seminare usw. — ein. Ja, und wenn sie alle kommen? Das wäre wunderbar, denn damit bewiesen sie ja ihr Interesse, ihre Bereitschaft zur freiwilligen Mitarbeit, ihre erkannte Mitverantwortung.

Ob die Bundeswehr die ständig steigenden Reservistenzahlen verkraften kann? Ja, wenn der Reserveoffizier, der Reserveunteroffizier seinen Dienstgrad als Verpflichtung empfindet. Wenn er die im Dienstgrad begründete Mitverantwortung durch freiwillige Mitarbeit beweist. In den Reservisten-Kameradschaften muß man ihn spüren, diesen Geist der tätigen Mitverantwortung für den Kameraden, der erwartet, daß der RO, der RU nicht nur die Sterne oder Tressen trägt, sondern ganz selbstverständlich auch die Führung übernimmt, Anregungen gibt, sein Können und Wissen weitergibt.

Die Männer müssen spüren, daß es ihm (dem RO, RU) in der Sache ernst ist. Sie müssen spüren, daß es ihm nicht darum geht, zu befehlen, sondern zu führen! Daß die kameradschaftliche Verpflichtung für den Nebenmann, für den Mitmenschen, eine selbstverständliche Pflicht ist, über die man nicht spricht, die man lebt. Der von der Bundeswehr unterstützte Aufbau des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr, schon jetzt ein Unterstützungsfaktor, läßt hoffen, daß der Verband auch die notwendige Zahl an qualifizierten Führungskräften stellt, um die außerordentlich bedeutungsvolle staatspolitische Aufgabe der Betreuung und Weiterbildung der Angehörigen der Reserve erfüllen zu können.

Verantwortungsbewußte Kritik ist gut, freiwillige Mitarbeit als selbstverständliche Pflicht besser. Wir StOffz- und Hpt-FwRes sind auf diese Mitarbeit angewiesen, wir wünschen, wir erhoffen, wir erwarten sie.

Böker

DER RESERVIST

im Wehrbereich V

Baden-Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

Reservist unterrichtet in Ghana

Mosbach — Aus dem schwarzen Erdteil, und zwar aus der Stadt Yendin der Republik Ghana, hat sich ein Mitglied unseres Verbandes gemeldet, das zur Zeit bei der katholischen Mission in Afrika tätig ist und weiterhin mit HptFw Weidinger, Außenstelle Mosbach des VBK 52, in schriftlicher Verbindung steht.

Wir möchten unseren Lesern diese „Afrikabeziehung“ nicht vorenthalten und geben den Brief unseres Kameraden E. Schaubert, auszugsweise wieder.

Er wünscht allen Kameraden für das Jahr 1965 alles Gute und hofft, daß weiterhin viele Reservisten erkennen mögen, wie wichtig und gut es ist, auch noch als Reservist Kontakt mit der Truppe zu haben. Im einzelnen schreibt er:

„Seit Ende November bin ich nun hier in Ghana. Es gefällt mir sehr gut, und ich vertrage das Klima ausgezeichnet. Zur Zeit wohne ich noch in einer Missionsstation, da der geplante Bungalow in einem Dorf, das aber 80 km von hier entfernt ist, noch nicht bezugsfertig ist. In einigen Wochen werde ich aber nach dort übersiedeln und dann mit der Arbeit beginnen. Im September wird in diesem Dorf eine Handwerkerschule eröffnet. Bis dahin gibt es natürlich noch sehr viel zu tun, denn alle Gebäude müssen erst noch erstellt werden. Wenn es soweit ist, werde ich eine Schreinerei haben und dort praktischen und theoretischen Unterricht geben können. Das Geld für die Gebäude und Maschinen stammt aus deutschen Missionsgeldern. Für die Energieversorgung haben wir zwei Stromaggregate. Es werden allerdings noch viele Wochen vergehen bis die ersten Maschinen laufen. Ich bin jedoch frohen Mutes, daß auch dieser Tag kommen wird“.

Was heißt DFU: "Die Freunde Ulbrichts"
Was heißt DDR? "Die deutschen Russen"

Keiner kann ausweichen

Kurzer Aufenthalt in der Schweiz oder in Berlin genügt nicht

Bundesverteidigungsminister von Hassel hat in einem Schreiben an den Landtagsabgeordneten Wilhelm Buggle, Tuttlingen, zu dessen Frage Stellung genommen weshalb junge Männer nicht zum Wehrdienst verpflichtet würden, wenn sie nach Berlin oder in die Schweiz gingen.

Der Minister führte aus, in der Öffentlichkeit bestünden weitgehend falsche Vorstellungen über die Wehrpflicht in der Bundesrepublik Deutschland. Dazu gehöre auch die vielfach verbreitete Ansicht, die Wehrpflicht könne dadurch umgangen werden, daß ein junger Mann sich in die Schweiz oder nach Berlin begeben. Nach dem Wehrpflichtgesetz ruhe die Wehrpflicht bei Deutschen, die ihren ständigen Aufenthalt und ihre Lebensgrundlage außerhalb Deutschlands hätten, nur dann, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß sie ihren ständigen Aufenthalt im Ausland beibehalten wollen. Diese Regelung gelte auch für einen Aufenthalt in Berlin. Es sei also

nicht möglich, sich der Wehrpflicht durch einen vorübergehenden Aufenthalt im Ausland oder in Berlin, z. B. wegen Ausbildungsgründen zu entziehen.

Im übrigen sehe die dritte Novelle zum Wehrpflichtgesetz die Pflicht zur Herbeiführung einer Genehmigung des zuständigen Kreiswehersatzamtes vor, wenn Wehrpflichtige, die einem aufgerufenen Jahrgang angehören, den Geltungsbereich des Wehrpflichtgesetzes vorübergehend länger als drei Monate verlassen wollten. Lediglich solche Wehrpflichtige, die im Rahmen der Aktion „Arbeitsaufnahme im Land Berlin“ dort einer Tätigkeit nachgingen, würden für deren Dauer vom Wehrdienst zurückgestellt.

Dieses Schreiben des Ministers dürfte unsere Kameraden im Land interessieren, denn gerade in grenznahen Gebieten zur Schweiz hoffen besonders „Schlaue“ eine Masche im Gesetz gefunden zu haben.

**Anschrift der Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg des Verbandes der
Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V.**

7000 STUTTGART-BAD CANNSTATT, Nürnberger Straße 184, Funkerkaserne,

Fernruf: 56 61 11 App. 595

Landesgeschäftsführer: Otto STAGE

Quer durch die Landesgruppe...

Landesvorstandssitzung in Tübingen

Als Zusammenkunftsort war für die erste Sitzung des erweiterten Landesvorstandes Tübingen bestimmt worden. Kamerad Wegner, Landesgruppenvorsitzender, konnte den vollzählig zur Sitzung gekommenen erweiterten Landesvorstand begrüßen und berichtete über den Stand der Arbeit in der Landesgruppe. Die intensive Arbeit der letzten Monate beginnt sich jetzt auszuwirken und es besteht die berechnete Hoffnung, daß es weiterhin gelingen wird die Reservisten von der notwendigen Verbandsarbeit zu überzeugen. In allen Landesteilen stellen sich Reservisten zur Verbandsarbeit vermehrt zur Verfügung und die Mitgliederzahlen steigen. Die Landesgruppe liegt an 2. Stelle im Bundesgebiet. Es besteht berechnete Hoffnung, daß diese Tendenz bestehen bleibt. Ein besonderes Dankwort galt den Stabsoffizieren für Reservisten und ihren getreuen Helfern, den Hauptfeldwebeln für Reservisten bei den VBK-Außenstellen. Durch ihre Hilfe und Unterstützung wird die Verbandsarbeit wesentlich gefördert.

Die Berichte der Bezirksgruppenvorsitzenden enthielten jeweils einen Bericht über die vergangenen drei Monate und zeigten ganz deutlich den weiteren Anstieg der Mitglieder und die Festigung der bestehenden Kreisgruppen und Ortskameradschaften. Überall stellen sich neue Kameraden zur Verfügung, um den Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. in den jeweiligen Kreisen und Orten aufzubauen. Dies ist ein Zeichen dafür, daß der Verband die Anerkennung der Reservisten findet.

Die Aufbauarbeit leidet sehr unter den schleppenden Geldeingängen für die wehrpolitischen Vorträge und es ist für die Bezirksvorsitzenden schwer, wenn nicht unmöglich, den Kreisgruppen und Ortskameradschaften klar zu machen, warum diese Beiträge noch nicht zur Auszahlung gelangten. An den Idealismus des einzelnen Amtsträgers und sein Verständnis für diesen augenblicklichen Mangel werden hier sehr große Anforderungen gestellt. Diese zugesagten Mittel werden jetzt benötigt, um das mühsam Aufgebaute nicht in den Anfängen stecken zu lassen. Der Landesgruppenvorsitzende wurde einstimmig beauftragt auf Abhilfe dieses Mangels beim Bundesvorstand energisch vorzusprechen. Über die Zusammenarbeit mit den StOffz-Res

und HptFwRes konnten die Bezirksvorsitzenden nur Gutes berichten. Dies gilt jetzt auch für die Bezirksgruppe Südbaden, in der nach dem Wechsel ein sehr gutes Verhältnis zum StOffzRes entstanden ist.

Es wurde aufgezeigt, daß von der Seite der Reservistenorganisation alle Mittel für den Verband ausgeschöpft werden und jede vertretbare Unterstützung gewährt wird. Diese gedeihliche, wirkungsvolle Arbeit für das gemeinsame Ziel gibt allen Amtsträgern die Hoffnung, daß im Jahr 1965 ein wesentlicher Schritt nach vorn gemacht wird.

Weiter wurden die Vorhaben der einzelnen Bezirke für 1965 erörtert. Danach werden in den Bezirksgruppen ein bis zwei Seminare für die Vorsitzenden der Kreisgruppen und Ortskameradschaften abgehalten und Reservisten-Treffen veranstaltet.

Kamerad Bronner, Landesschatzmeister, legte seinen Kassenbericht vor und wurde entlastet. Anschließend berichtete der Leiter des Arbeitskreises III Reserveunteroffiziere, in der Landesgruppe BW, Kam. Becker, über die Aufgaben seines Arbeitsbereiches und die Ziele für 1965. Anschließend berichtete der Beauftragte für die Pressearbeit in der Landesgruppe, Kam. Jacobs, über die Arbeit in den vergangenen vier Monaten und bat die Bezirksvorsitzenden darum besorgt zu sein, daß bis zur Ortskameradschaft Beauftragte für Pressearbeit eingesetzt werden, dabei gab er Hinweise, wie die Arbeit mit der örtlichen Presse aktiviert werden kann. Durch eine Vielzahl kleiner Beiträge kann ein lebendiges Bild in der nunmehr vergrößerten Wehrbereichsbeilage der Reserve aufgezeigt werden. Er berichtete dem Landesvorstand über eine Tagung der Landespressereferenten in Bonn im Oktober 1964, weil er durch eine schwere Erkrankung an der letzten Vorstandssitzung nicht teilnehmen konnte. Er übergab allen Anwesenden Unterlagen der Anzeigenverwaltung der Reserve mit der Bitte, diese Möglichkeit weitgehend auszunutzen, um die durch die Vermittlung von Inseraten anfallenden Vermittlerentgelte wenigstens z. T. für die Auffüllung der schwachen Kassen zu verwenden. Wobei zu berücksichtigen ist, daß die Vermittlung der Inserate eine Privatsache des Vermittlers mit einer privaten Gesellschaft ist. Der Vermittler kann ggf. einer Verbandsgliederung dann

eine Spende machen. Der Verband selbst tritt als Anzeigenwerber nicht auf, Unterlagen können beim Landespressereferenten angefordert werden.

Kam. Stage, Landesgeschäftsführer, konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Geschäftsstelle nunmehr endgültig im Unterkunftsbereich des WBK V das lange gewünschte Büro einrichten konnte. Durch die Hilfe des StOffzRes beim WBK V, Oberstlt Böker, ist es gelungen den Büroraum und einen Telefonanschluß zu bekommen. Nunmehr ist die Möglichkeit einer wirkungsvollen Arbeit gegeben. Die Hilfe des StOffzRes in dieser wirklich sehr schwierigen Beschaffung eines Büroraumes wurde von allen Anwesenden dankbar anerkannt. Weiter gab Kam. Stage einen Rückblick auf das Jahr 1964 und gab für 1965 der Hoffnung Ausdruck, daß nach Überwindung der verschiedenen Schwierigkeiten, die Landesgruppe sich weiterhin gut entwickeln wird.

Kam. Wegner schloß mit herzlichen Worten die harmonisch verlaufene Sitzung und dankte allen Anwesenden für die gute Mitarbeit. Er sagte, daß der Verband immer mehr an die Öffentlichkeit trete und sich daraus für alle Mitglieder die Verpflichtung ergibt dem Verband den Gehalt zu geben, den wir alle anstreben und der der Bedeutung der gestellten Aufgaben entspricht.

BEZIRKSGRUPPE NORTBADEN (BW/I)

Kreisgruppe Mosbach (BW/II/5)

Ortskameradschaft Hassmersheim gegründet

Auf Einladung des Uffz d.R. Rüdiger Bellem trafen sich zahlreiche Reservisten aus Hassmersheim, Heinsheim und Hüffenhardt in Hassmersheim zur Bildung einer Ortskameradschaft. Zur Zusammenkunft waren Bürgermeister Lehmann, Hptm d.R., aus Aglasterhausen, Kreisgruppenvorsitzender Friedbert Grimm, Hptm d.R. sowie Hauptfeldwebel Weidinger von der VBK-Außenstelle Mosbach gekommen.

Nach einem Vortrag mit anschl. Aussprache erfolgte die Wahl des Vorstandes, wobei

Rüdiger Bellem, Uffz d.R. (Hassmersheim) zum 1. Vorsitzenden, Wolfgang Kaiser, Uffz d.R., (Hassmersheim) zum Stellvertreter und Werner Gräßlin, Gefr d.R. zum Kassenwart sowie Georg Bittier, Gefr d.R. (Hüffenhardt), zum Schriftführer gewählt wurden. Anschließend verbrachten die Teilnehmer der Veranstaltung noch einige gemütliche Stunden.

Die Ortskameradschaft Hassmersheim trifft sich monatlich im Wechsel in Hassmersheim, Heinsheim und Hüffenhardt.

Kreisgruppe Bruchsal (BW/I/8)

Vorstandswahl in Kirrlach-Kronau

Die Reservisten der Ortskameradschaft beendeten den Reigen ihrer Zusammenkünfte mit einer Generalversammlung in Kronau. Als wichtigster Punkt stand die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Es gab nur geringe personelle Veränderungen.

Im neuen Vorstand steht wieder Rochus Just als 1. Vorsitzender an der Spitze der Kameradschaft und ihm zur Seite Rüdiger Kehrer als 2. Vorsitzender.

Kurt Vogelbacher mußte wegen seiner Ernennung zum Kreisbeauftragten des Reservistenverbandes sein Amt als Beisitzer niederlegen. Als neue Beisitzer wurden Hermann Kehrer und Werner Dissert gewählt, deren Stellvertreter sind Manfred Heiler und Franz Hof. Neu gewählt wurde Ernst Kunz zum Kassenwart. Schriftführer Leander Heilmann wurde in seinem Amt bestätigt. Neu hinzugekommene Posten wie Pressewart, Sportwart und Bote besetzten die Kameraden Alfred Prax, Horst Dammert und Günter Penka.

Der Vorstand bedankte sich nach der Wahl für das gezeigte Vertrauen und versprach, keine Mühen zu scheuen, um einen weiteren Aufstieg der Ortskameradschaft zu sichern.

In seinem Jahresrückblick zeichnete er nochmals besondere Ereignisse und Veranstaltungen im abgelaufenen Vereinsjahr auf. Bei Erwähnung des Nordbadischen Reservistentreffens in Neckarelz konnte bei allen ein Schmunzeln und auch ein wehmütiges Lächeln festgestellt werden, das sicher darauf zurückzuführen ist, daß diese beiden Tage für die meisten viel zu schnell vergangen sind, aber vielleicht gerade deswegen in bester Erinnerung bleiben werden. Bei diesem Treffen gelang es bekanntlich der Ortskameradschaft, sich den 1. Platz im Kleinkaliberschießen zu sichern. Zugleich stellte sie bei dieser Disziplin die zwei besten Einzelschützen.

Im Fußball mußte sie sich mit dem 2. Platz begnügen, was trotzdem für die erst kurz zuvor aufgestellte Mannschaft ein beachtlicher Erfolg gewesen ist.

Mit einem gemütlichen Beisammensein klang die Generalversammlung aus.

Landesgruppe Baden-Württemberg.

Landesvorsitzender: Helmut Wegner, 7000 Stuttgart-Rot, Oedheimer Str. 3 stellv. Landesvorsitzender: Günter Frick, 7140 Ludwigsburg, Favoritegärten 55
Landesschriftführer: Gerhard Koch, 7900 Ulm/Donau, Heimstraße 11
Landesschatzmeister: Jost Bronner, 7000 Stgt.-Feuerbach, Kärntner Str. 72

Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V.,

Neue Anschrift: 7000 Stuttgart-Bad Cannstatt
Nürnberger Straße 184
Funcker-Kaserne
Fernruf: 56 61 11, App. 595

Landesgeschäftsführer: Otto Stage, Anschrift wie vor.

Bezirksgruppen:

Nordbaden (BW/I): Roland Ziegler, Bezirksvorsitzender, 6800 Mannheim-Feudenheim, Gneisenastr. 12
Südbaden (BW/II): Horst Silberdorf, Bezirksbeauftragter, 7730 Villingen/Schw., Weiherstr. 137
Nordwürttemberg (BW/III): Günter Frick, Bezirksvorsitzender, 7140 Ludwigsburg, Favoritegärten 55
Südwürttemberg-Hohenzoll. (BW/IV) Bernhard Schiele, Bezirksbeauftragter, 7400 Tübingen, Denzenbergstr. 19

Leiter des Arbeitskreises III

— Reserveunteroffiziere — in der Landesgruppe BW: Roland Becker, 7000 S.-Kornwestheim, Neuffenstr. 31

Neugründungen:

BW/I/11, Karlsruhe-Land Ortskameradschaft Neureut
Ortsbeauftragter: Hans-Ulrich Walts-gott, (OGefr d.R.) 7503 Neureut, Hebelstr. 63
BW/III/26, Donaueschingen Ortskameradschaft Blumberg
Ortsbeauftragter: Heinz Bunk, (StUffz d.R.), 7712 Blumberg, Winklerstr. 6
BW/III/44, Aalen Ortskameradschaft Ellwangen/Jagst
Ortsbeauftragter: Waldemar Hübner, (Fw d.R.), 7090 Ellwangen/Jagst, Kolpingweg 13
Ortskameradschaft Aalen/Wttbg.
Ortsbeauftragter: Kurt Rohm, (OMaat d.R.) 7080 Aalen/Wttbg.
Alte Heidenheimer Str. 87
BW/III/49, Böblingen Ortskameradschaft Herrenberg
Ortsbeauftragter: Hans Gönner, (OLT d.R.) 7033 Herrenberg, Mörikestr. 4
BW/III/50, Esslingen Ortskameradschaft Denkendorf
Ortsbeauftragter: Gustav Szuttor, (Fähn d.R.), 7302 Nellingen, Schwabstr. 20
BW/III/52, Göppingen Ortskameradschaft Geislingen
Ortsbeauftragter: Peter Küppenbender (Lt d.R.), 7334 Süssen, Schloßhaldenstr. 25

Neue Beauftragte:

BW/I/11, Karlsruhe-Land
BW/III/26, Donaueschingen
BW/III/47, Waiblingen
BW/III/52, Göppingen
BW/IV/67, Balingen,

Kreisgruppen:

Herbert Berg, (Lt d.R.), 7500 Karlsruhe-Durlach, Oberwaldstraße 32
Jürgen Schraft, (StUffz d. R.), 7717 Immendingen, Hauptstr. 13
Wolf-Dieter Forster, (Lt d.R.), 7053 Rommelshausen, Lilienstr. 18
Peter Küppenbender, (Lt d.R.), 7334 Süssen, Schloßhaldenstr. 25
Hans-Ulrich Marion, (Lt d.R.), 7460 Balingen, Frischlinstr. 2

Ortskameradschaften:

BW/III/47, Waiblingen, Ortskameradschaft Welzheim
BW/III/49, Böblingen, Ortskameradschaft Böblingen, Hermann Rieckert, (Gefr d.R.), 7061 Miedelsbach, Bergstr. 128
Heinz Kröner, (OFw d.R.), 7030 Böblingen, Keilbergstr. 25

**BEZIRKSGRUPPE SÜDBADEN
(BW/II)**

Mitteilung

Die Bezirksgruppe Südbaden führt in Zusammenarbeit mit dem Verteidigungs-Bezirkskommando 53, Stabsoffizier für Reservisten, ein

BEZIRKSRESERVISTENTREFFEN

in Villingen/Schwarzwald durch. Als voraussichtlicher Termin ist der 26. und 27. Juni 1965 geplant. Sobald der Abschluß der Vorarbeit den o. a. Termin als festen bestimmen kann, erfolgt gesonderte Nachricht.

Die Mitglieder der Kreisgruppen und Ortskameradschaften werden gebeten, sich umgehend mit den HptFwRes der Außenstellen in Verbindung zu setzen, damit die Einkleidung in Uniform der Teilstreitkräfte rechtzeitig erfolgen kann.

Die Bezirksgruppe bittet, den obigen Termin vorzumerken und Veranstaltungen an diesen Tagen nicht vorzubereiten, weil möglichst alle Kreisgruppen des Bezirks mit Mannschaften an den Wettkämpfen teilnehmen sollen.

**Bezirksgruppe Südbaden
Silbersdorf und Jacobs**

BEZIRKSGRUPPE NORDWÜRTTEMBERG (BW III)

Kreisgruppe Aalen/Wttbg (BW/III/44)

**Kreisgruppe Schwäb. Gmünd
(BW/III/48)**

Kreisgruppe Heidenheim (BW/III/53)

**Ortskameradschaft Ellwangen/Jagst,
Kreisgruppe Aalen**

Die Ortskameradschaft Ellwangen veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr auf dem Schießplatz in der Eigenzeller Heide ein Vergleichsschießen. Eingeladen waren die Reservistengruppen aus den Kreisen Aalen, Schwäb. Gmünd und Heidenheim. Das Schießen wurde von der Außenstelle Schwäb. Gmünd, HptFwRes Hauptbootsmann Seck organisiert und unter Leitung der bewährten 5./302 zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer durchgeführt.

Trotz des winterlich kalten Wetters war eine sehr starke Beteiligung, besonders aus den anderen Kreisen zu verzeichnen, die teils mit eigenem Fahrzeug, teils mit der Bahn nach Ellwangen gekommen waren.

Pünktlich um 9 Uhr begann das Schießen und wurde mittags beendet. Unter Berücksichtigung des Schneetreibens sowie des kalten Wetters waren die Ergebnisse durchweg gut. Viele Teilnehmer waren seit langer Zeit aus der Übung und hatten so wieder einmal Gelegenheit sich mit der Waffe vertraut zu machen. Die Schießergebnisse wurden als Vorentscheidung für das Schießen in Großengstingen gewertet,

bei dem der Wanderpreis des Befehlshabers im Wehrbereich V, Generalmajor Lechler, erneut ausgeschossen wird. Diesen Pokal holte sich im letzten Jahr beim Nordbadischen Reservistentreffen in Neckarelz die Mannschaft aus Ellwangen. Nun ist er zu verteidigen. Nach Beendigung des Schießens gab es in der Mühlberg-Kaserne für alle Teilnehmer ein Mittagessen, dem sich ein gemütliches Zusammensein anschloß. Bei dieser Gelegenheit zeichnete der Landesgeschäftsführer des Reservistenverbandes die Sieger der einzelnen Disziplinen, G3, Pi38, MPi und MG1 mit einem Buch aus.

Kreisgruppe Böblingen (BW/III/49)

**Ortskameradschaft
Böblingen/Sindelfingen**

Es ist innerhalb der Kameradschaft schon zur guten Übung geworden, daß in kurzen Zeitabständen an einem Sonntagmorgen auf dem Standortschießplatz Böblingen einige Übungen durchgeschossen werden. Auch dieses Mal ließen sich rund 30 Kameraden von dem unfreundlichen Winterwetter nicht abhalten ihre Fertigkeit im Schießen mit Gewehr G3 und Pistole zu üben.

Das Schießen stand unter Leitung der Kameraden App und Gönner, wovon letzteren sich wieder mit einigen Kameraden der Ortskameradschaft Herrenberg dem Schießen angeschlossen hatte. Anschließend wurde in der Fliegerhorstkaserne Böblingen zu Mittag gegessen, auf daß die Truppenverpflegung nicht ganz abgewöhnt und vergessen wird. Danken möchte die Ortskameradschaft dem Fallschirmjägerbataillon 251, das, wie schon so oft, uns Reservisten tatkräftig unterstützte.

Neuwahl

Die Neuwahl des Vorstandes leitete der Landesgeschäftsführer Otto Stage, mit dem die Gemeinschaft aus seiner Zeit als Leiter der Ortskameradschaft Esslingen ein sehr herzliches Verhältnis verbindet, zusammen mit unserem HptFwRes Strub. Den Vorstand der Ortskameradschaft übernahmen:

1. Vorsitzender: Kam. Heinz Kröner

2. Vorsitzender: Kam. Helmut Beck

1. Beisitzer: Kam. Helmut Alisch

2. Beisitzer: Kam. Waldemar Wacker

Pressewart: Kam. Kurt Schmenger

Schriftführer: Kam. Uwe Röthing

Kassenwart: Kam. Herbert Ritter

**VBK 51 Außenstelle Stuttgart
und Kreisgruppe Stuttgart
(BW/III/46)**

Die Außenstelle Stuttgart und die Kreisgruppe Stuttgart des Verbandes der Reservisten startete auch in diesem Jahr eine Faschingsveranstaltung. Diesmal wurde der Ortsteil Bad Cannstatt der

Austragungsort der allseits beliebten Veranstaltung.

Im großen Saal des Jägerhauses traf sich eine große Schar von Närrinnen und Narren in den schönsten und phantasievollsten Kostümen und Masken. Als „Blindgänger“ stachen einige „Zivilisten“ aus dem farbenfrohen Bild der Teilnehmer heraus und werden sich nicht so recht „wohlgeföhlt“ haben. Sicher werden sie daraus den Schluß ziehen, daß man im nächsten Jahr beim Faschingsball im „ordentlichen Dienstanzug“ anzutreten hat. Der Veranstalter bedankt sich bei allen Kameraden und ihren Faschingsbräuten, Närrinnen und Narren, die sich durch besonders schöne Kostüme Mühe gegeben haben das Fest zu verschönen. Schon bald war durch die Hilfe der ausgezeichneten Kapelle eine frohe Stimmung vorhanden, das Tanzbein wurde geschwungen, und auch die sangesfreudigen Kehlen kamen zu ihrem Recht. Viel zu schnell verlief die Zeit, und eh man sich versah, war um 2 Uhr „Zapfenstreich“. Bei der ausgelassenen Stimmung war es dann auch kein Wunder, daß es einige „Zapfenwischer“ gab, die das so schnell vergangene schöne und gelungene Fest nicht so schnell beenden wollten.

Kreisgruppe Ulm-Stadt (BW III 55)

Vortragsabend: „Verdeckter Kampf“

Der Vorsitzende der Kreisgruppe Ulm, Kam. Dieter Simon, hatte für den ersten Kameradschaftsabend im neuen Jahr ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, das vor Gästen und Kameraden zügig abrollte und äußerst interessant war. Als erstes hielt HptFwRes Gnida einen Vortrag mit dem Thema „Der verdeckte Kampf“. In seinem Vortrag behandelte HptFwRes Gnida den verdeckten Kampf in seinen verschiedenen Formen. Der verdeckte Kampf sei eine gewalttätige Auseinandersetzung zwischen irregulären Kräften und der illegalen Staatsmacht mit ausschließlich illegalen Mitteln. Er ist eine bestimmte Form des Krieges. Von dieser Kriegsort sind wir bedroht und unsere Regierung muß alles aufbieten, um dieser Gefahr begegnen zu können. An Hand von Kartenmaterial wurde die Entwicklung des militanten Bolschewismus anschaulich geschildert; auch auf die verschiedensten Formen von Sabotage und anderem ging der Vortragende ausführlich ein. Den Zuhörern wurden Aspekte eröffnet und Tatsachen vorgetragen, von denen viele vorher nicht viel gewußt hatten. Der Vortrag von HptFwRes Gnida wurde durch einen ausgezeichneten schwedischen Film ergänzt, der den Titel „Sabotage“ trug und sehr anschaulich zeigte, was alles möglich ist.

Über dasselbe Thema sprach auch Kam. Wagner; er beleuchtete aber die ganze Angelegenheit von der politischen Seite her und brachte ausgezeichnete Einblicke in das Wollen des Weltkommunismus, sein Kampf um die Weltherrschaft mit vielfach völlig legalen Mitteln. Die beiden Vorträge und der Film regten zu einer sehr lebendigen Diskussion an, bei der auch verschiedene andere Punkte behandelt wurden, die die Reservisten interessierten.